



Steiner Anzeiger

GROSSAUFLAGE

WOCHENZEITUNG FÜR DEN BEZIRK
STEIN AM RHEIN UND UMGEBUNG

34. Jahrgang, Nummer 17, 29. April 2025

Einzelpreis: Fr. 2.50, erscheint immer dienstags

Kobbe Kunst
MENSCH – STADT und MEHR



FALKENGALERIE
2. – 30. Mai 2025

Oberstadt 14, CH-8260 Stein am Rhein

Öffnungszeiten:
DO & FR 14 – 18 Uhr
SA & SO 10 – 17 Uhr

und nach telef. Vereinbarung 041 76 455 44 65

Vernissage: Freitag, 2. Mai, 17 – 20 Uhr

A1565090

Eröffnungsfest

Mit einem Fest wurden die Genossenschaftswohnungen zur Fridau in Stein am Rhein eröffnet. **Seite 3**

Abendverkauf

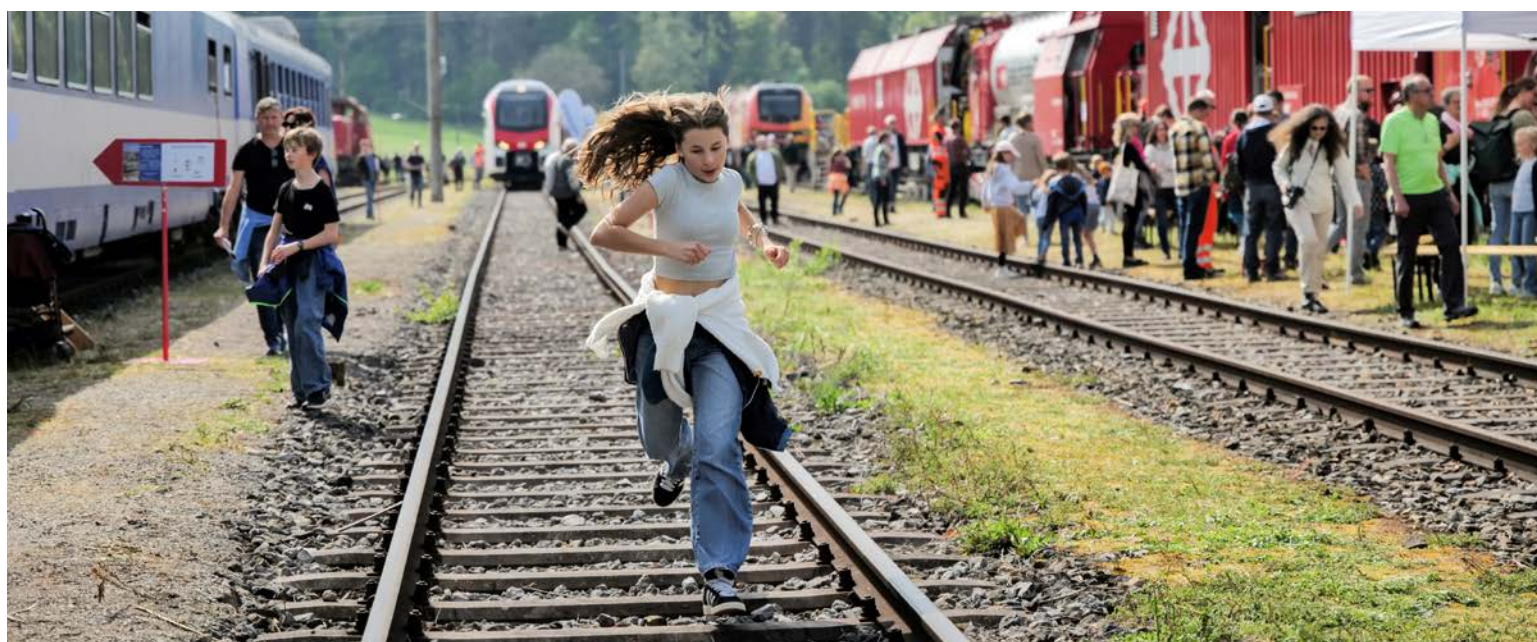
Salsaklänge und Tanzeinlagen begleiteten den ersten Abendverkauf in der Steiner Altstadt. **Seite 5**

Vor 225 Jahren

Napoleons Feldzüge und die Besatzungszeiten hinterliessen Spuren, die bis heute nachwirken. **Seite 6**

Chroobach

Pro und Contra zur Abstimmungsvorlage über die Zonen für erneuerbare Energie. **Seite 11**



Über 3000 Besucherinnen und Besucher kamen zum Jubiläumsfest der Schweizerischen Nationalbahn am Bahnhof Etzwilen.

Bild: jmr

Jubiläumsfest am Bahnhof Etzwilen

Bericht S. 2

ANZEIGE

Schaffhauser POLIZEI

Kaffee mit der Polizei

21. Mai 2025
08.30-11.00 Uhr
Rathausplatz

A1642741

Wir bewegen die Region

Steinemann

052 635 35 35
steinemann-sh.ch

Personentransport & Kurierdienst seit 1963

052 643 33 33

Ring-Taxi.ch

AutoWaschZentrum.ch Ring Park A1610802

ZIMMERMANN
BAUSTOFFE BAUFACHMARKT

TÜREN, TORE, BÖDEN – ALLES AUS EINER HAND!
(inkl. Aufmass & Montage)

Hier scannen

D-78337 Öhningen

A1615135

FRISCH MACHEN

Ihr Baualerei-Spezialist für Renovationen, Umbauten und Sanierungen.

Tel. 052 644 04 40
8207 Schaffhausen, www.scheffmacher.com

A1617620

scheffmacher



2 0 0 1 7

«Steiner Anzeiger», Postfach 1275, 8201 Schaffhausen, Telefon 052 633 31 11
Fax 052 633 34 02 **Redaktion:** E-Mail berichte@steineranzeiger.ch
Anzeigen: E-Mail anzeigenservice@steineranzeiger.ch **Abonnement:**
E-Mail aboservice@steineranzeiger.ch **Online:** www.steineranzeiger.ch



Das Fest fand auf dem Areal des Bahnhofs Etwilen statt, aber auch auf den Abstellgleisen hinter der Brücke (Bild). Bilder: jmr



Historische Zugskompositionen lassen auch heute noch die Herzen vieler Eisenbahnfreunde schneller schlagen.

Jubiläumsfest ...

FORTSETZUNG VON SEITE 1

ETZWILLEN «Ein überwältigender Erfolg». Laut Johannes von Arx haben am Sonntag 3000 Gäste das Jubiläumsfest 150 Jahre Schweizerische Nationalbahn (SNB) am Bahnhof Etwilen besucht.

«Sechs historische Extrazüge führten nach Etwilen, der längste Weg führte über die SNB-Strecke von Zofingen über Lenzburg, Otelfingen, Zürich Seebach-Winterthur nach Etwilen», heisst es in der am

Sonntagabend versandten Medienmitteilung. Demnach waren fast alle diese Züge ausgebucht. Aus dem Kreis des Organisationskomitees und auch von Festgästen habe das meistgehörte Wort «überwältigend» gelaute.

Das Jubiläum wurde von Bahnfreunden und Vereinen organisiert. Zu den Attraktionen gehörten unter anderem Essen im Speisewagen «Le Diamant», Führungen durch das SBB-Unterwerk und die Besichtigung des «Prestige Continental». Dazu Dampf- und Dieselsugfahrten. (jmr)



Extra aus Buchs angereist: Tracy und Kelly Bürgin mit den Kindern June und Jayden im Bahnrestaurant «Diamant».



Alle beiden teilen sie die Begeisterung für die Eisenbahn von der historischen Dampflokomotive bis zu elektrisch angetriebenen Zugskompositionen: Vater Karlheinz und Sohn Kevin Reichert aus Balingen in Deutschland. Kevin Reichert teilt seine Aufnahmen auf dem Youtube-Kanal «zollernbahner».

Das «Nationalbahn-Debakel»

Wie das ambitionierte Eisenbahnprojekt vor 150 Jahren Winterthur und Stein am Rhein fast in den Ruin trieb.

Es war eine Zeit des Aufbruchs und des industriellen Fortschritts. In den 1870er-Jahren wagte die Schweiz ein ambitioniertes Eisenbahnprojekt, das die Vormachtstellung der zumeist finanziell rentablen «Herrenbahnen» brechen sollte: die Schweizerische Nationalbahn (SNB).

Was als visionäre Idee einer «Volksbahn» begann, endete jedoch in einem finanziellen Desaster, das tiefe Spuren in den beteiligten Regionen hinterliess – allen voran in Winterthur, Stein am Rhein und Etwilen, das eine zentrale Rolle im kurzen Leben der SNB spielte.

Der Gegensatz zwischen «Herrenbahnen» und «Volksbahnen» war nicht nur ein wirtschaftlicher, sondern auch ein politischer. Er spiegelte den Kampf um die Ausrichtung der Verkehrspolitik und die Rolle des Staates im Eisenbahnwesen wider. Das Scheitern der Nationalbahn zeigte jedoch die wirtschaftliche Dominanz der etablierten Bahnlinien auf und die Schwierigkeiten für neue, ambitionierte Projekte, sich in diesem Umfeld zu behaupten.

Die treibende Kraft hinter der Nationalbahn kam massgeblich aus Winterthur. Einflussreiche Politiker und Industrielle, allen voran der damalige Stadtpräsident Johann Jakob Sulzer, setzten sich vehement für das Projekt ein. Winterthur sollte das Herzstück eines neuen, unabhängigen Bahnnetzes werden.

Die Stadt versprach sich wirtschaftlichen Aufschwung und eine Stärkung ihrer industriellen Bedeutung. Um diesen Traum zu verwirklichen, ging Winterthur ein hohes finanzielles Risiko ein, verpfändete sogar städtische Güter. Die Schulden beliefen sich schlussendlich auf mehrere Millionen Franken.

Eine Schlüsselrolle im Netz der Nationalbahn kam Etwilen zu. Hier kreuzten sich die wichtigen Streckenäste der SNB. 1875 wurde hier die Ostsektion feierlich eröffnet, darunter die Linie, die Winterthur mit Etwilen verband und weiter nach Stein am Rhein führte.

Auch Stein am Rhein blickte mit grossen Erwartungen auf die neue Bahnlinie, die neue wirtschaftliche Möglichkeiten versprach.

Die finanzielle Basis der Nationalbahn erwies sich jedoch als brüchig. Hohe Baukosten und geringere Einnahmen als erwartet führten bereits im Jahr 1878 zum Konkurs. Die Folgen für die beteiligten Regionen waren gravierend: Winterthur stürzte in eine tiefe Finanzkrise. Die Schulden lasteten noch Jahrzehnte auf der Stadt. Auch Stein am Rhein spürte die negativen Auswirkungen, die erhoffte wirtschaftliche Blüte blieb aus. Etwilen verlor seine zentrale Bedeutung.

Die Strecke Winterthur-Etwilen-Stein am Rhein blieb erhalten, die Linie nach Singen wurde stillgelegt. (jmr)

Eröffnungsfest in der Fridau



Genossenschaftspräsident René Schöffeler und Stadtpräsidentin Corinne Ullmann nach dem Durchschneiden des Bands.



Johanna Aurisset, die Leiterin der Begleitstelle.



Silvia Horand, Leiterin der Spitex Stein, freut sich über das zusätzliche Raumangebot am neuen Standort.

Bilder: jmr

STEIN AM RHEIN Am Samstag begrüßte René Schöffeler, Präsident der Genossenschaft Alterswohnungen zur Fridau, geladene Gäste sowie die Mieterschaft zum offiziellen Teil der Eröffnungsfeier: «Wir dürfen stolz sein auf das, was wir erreicht haben und haben heute allen Grund zu feiern.»

Die Alterswohnungen Fridau waren ab September 2024 bezugsbereit: Zwei moderne Gebäude, eingebettet in die Landschaft, konsequent nach Süden ausgerichtete barrierefreie Wohnungen mit Blick auf den Rhein. Dass das Projekt mit

dem höchsten Prädikat «Platin» nach dem LEA-Standard für den Bau von altersgerechten Wohnungen ausgezeichnet wurde, unterstreicht die Qualität, mit der hier gebaut wurde. Trotz mancher Skepsis waren im März 2025 alle Wohnungen vermietet und bezogen worden.

In der Fridau wohnen heute Menschen im Durchschnittsalter von 79 Jahren. Sie geniessen nicht nur die altersgerechten Wohnungen, sondern auch die Freiheit, ihr Leben selbstbestimmt zu gestalten – mit einem Plus an Sicherheit.

Stadträtin Carla Rossi unterstrich die Bedeutung der Fridau für die städtische Alterspolitik: «Stein am Rhein ist besonders attraktiv für ältere Menschen – nicht nur wegen seiner Schönheit, sondern auch wegen der Vielzahl an Bewegungsmöglichkeiten.» Die Fridau trage entscheidend dazu bei, dass ältere Menschen möglichst lange eigenständig leben können.

Ein besonderer Gewinn ist dabei die Zusammenarbeit mit der Spitex Stein am Rhein, die seit Oktober 2024 mit ihren Mitarbeitenden in die Fridau eingezogen ist.

Die Präsenz der Spitex vermittelt den Bewohnerinnen und Bewohnern zusätzliche Sicherheit und bald wird auch ein Ambulatorium eröffnet.

Eine zentrale Rolle im Alltag der Fridau spielt Johanna Aurisset, die Leiterin der Begleitstelle. «Ich bin da – und ich höre zu», beschreibt sie ihre Aufgabe. Sie steht den Bewohnerinnen und Bewohnern bei Fragen oder kleinen und grossen Anliegen zur Seite, organisiert Veranstaltungen, fördert Begegnungen und achtet auf Sicherheit und Ordnung in den beiden Häusern. Aurisset fungiert nicht nur innerhalb der Fridau als Drehscheibe für Altersfragen, sondern steht mit der Altersleitstelle auch allen älteren Menschen in Stein am Rhein offen.

Nach dem offiziellen Teil wurden die Gäste zu einer herzhaften Suppe eingeladen, liebevoll zubereitet von den Genossenschaftsmitgliedern Ursula und Peter De Leeuw. Im Anschluss öffnete sich die Fridau für die Öffentlichkeit. Stadtpräsidentin Corinne Ullmann und René Schöffeler durchschnitten feierlich das Band – ein Moment voller Freude und Zuversicht.

Verschiedene Organisationen wie die Spitex, die Nachbarschaftshilfe «Hand in Hand» oder das Rote Kreuz präsentierten ihre Angebote. Der Alterssimulationsanzug «Gerd» stiess auf besonderes Interesse und ermöglichte eindrucksvolle Erfahrungen.

Gabriele Caduff

ANZEIGE

Triff Severin Brüngger in Stein am Rhein!

Am Mittwoch, 14. Mai ab 17 Uhr auf dem Rathausplatz, mit Handball-Torschiessen und gratis Bratwürsten.

Severin Brüngger
in den Ständerat.

Anpacken. Für Schaffhausen.



Kirchendaten

Evang. reformierte Kirchgemeinden

Kirchgemeinde Burg A1650583

Dienstag, 29. April

20.00 Kirchgemeindeversammlung im KGH

Freitag, 2. Mai

6.15 Morgengebet in der Kirche

Samstag, 3. Mai

9.30 Familien.Feiern.Gott, ein kreativer
ökumenischer Familiengottesdienst
für Gross und Klein in der Kirche Burg

Sonntag, 4. Mai

9.45 Gottesdienst in der Stadtkirche Stein am
Rhein mit Einsetzung der neuen
PfarrerIn Dagmar Bertram

www.evangel-burg.ch

Kirchgemeinde

Stein am Rhein – Hemishofen A1650919

Mittwoch, 30. April

14.15 Missionsarbeitskreis, Mesmerhuus

Freitag, 2. Mai

11.45 Dünnezmittag, Mesmerhuus,
Anmeldung bei Ursula Hitz, 052 741 10 36

Sonntag, 4. Mai

9.45 Einsetzungsgottesdienst mit anschlies-
sendem Aperö, Stadtkirche, Pfarrerin
Dagmar Bertram, Orgel: Peter Leu und
David Stamm, musikalische Begleitung:
Bläserquartett, Kantorei der Stadtkirche

Montag, 5. Mai

10.00 Kindersingen in der Stadtkirche,
Kinder (0–4 Jahre) mit einer erwachsenen
Bezugsperson



PASTORALRAUM
AM SEE UND RHY

www.kath-amseeundrhy.ch

A1650602

Samstag, 3. Mai

18.00 Eucharistiefeier, MAMMERN

18.00 Eucharistiefeier, PARADIES

Sonntag, 4. Mai

9.00 Eucharistiefeier, ESCHENZ

9.00 Eucharistiefeier, RAMSEN

10.30 Eucharistiefeier, DIESENHOFEN

15.00 Maiandacht, KLINGENZELL

Evangelische Freikirchen

Viva Kirche Stein am Rhein

Sonntag, 4. Mai

10.00 Gottesdienst mit Abendmahl. Parallel Kigo
und Kinderhüte

Weitere Infos auf unserer Homepage:

www.vivakirche-steinamrhein.ch

A1645878

KGM MUSSO Pick-up ab Fr. 37 990.–

bis 3.5 t Anhängelast
5 Jahre Garantie
4x4 mit Untersezung



Verbrauch komb. 8.5 l/100 km | CO₂-Emission komb. 223 g/km | Der MUSSO und der GRAND MUSSO gehören in die Nutzfahrzeug-Klasse



Garage Village AG
Unterdorf 3
8254 Basadingen
052 657 30 60
www.garagevillage.ch



Ihre offizielle KGM (SsangYong) und Citroën Vertretung

0% Leasing
bis 31.5.25



Profitieren Sie von attraktiven
0% Leasingangeboten während
den Ford Business Weeks



Automax AG Schaffhausen – Beringen
erfrischend anders

Berechnungsbeispiele: Ford Ranger Wildtrak Doppelkabine, 2.0 l EcoBlue, 205 PS/161 kW, 6-Gang, Automatik, Verbrauch: 8.8 l/100 km, CO₂-Emissionen: 230 g/km, Unverbindliche Preisempfehlung bei einem Barkaufpreis von Fr. 47'400.– exkl. MwSt.; monatliche Leasinggebühr Fr. 200.– Laufzeit 60 Monate, Sonderzahlung zu Beginn Fr. 12'500.–, effektiver Jahreszins 0.0%, max. Fahrleistung 10'000 km/Jahr. Eine Kautions wird nicht verlangt, exkl. Vollkaskoversicherung. Ford Transit Custom Kastenwagen, 2.0 l EcoBlue, 110 PS/81 kW, 6-Gang, Schaltgetriebe, Verbrauch: 7.3 l/100 km, CO₂-Emissionen: 205 g/km, Unverbindliche Preisempfehlung bei einem Barkaufpreis von Fr. 31'990.– exkl. MwSt.; monatliche Leasinggebühr Fr. 140.– Laufzeit 60 Monate, Sonderzahlung zu Beginn Fr. 9'800.–, effektiver Jahreszins 0.0%, max. Fahrleistung 10'000 km/Jahr. Eine Kautions wird nicht verlangt, exkl. Vollkaskoversicherung. Ford Transit Van, 2.0 l EcoBlue, 105 PS/77.3 kW, 6-Gang, Schaltgetriebe, Verbrauch: 8.6 l/100 km, CO₂-Emissionen: 218 g/km, Unverbindliche Preisempfehlung bei einem Barkaufpreis von Fr. 36'600.– exkl. MwSt.; monatliche Leasinggebühr Fr. 250.– Laufzeit 60 Monate, Sonderzahlung zu Beginn Fr. 9'940.–, effektiver Jahreszins 0.0%, max. Fahrleistung 10'000 km/Jahr. Eine Kautions wird nicht verlangt, exkl. Vollkaskoversicherung. Angebot gültig bei teilnehmenden Ford Partnern bis 31.05.2025. Finanzierung über Ford Credit by Bank Now AG. Eine Leasinggarantie wird nicht gewährt. Falls sie zur Überschuldung der Konsumentin oder des Konsumenten führt, Irrtum und Änderungen vorbehalten.

ALTMANN BOOTE

HONDA
MARINE

Boote Bootsmotoren Zubehör Service

TELEFON 052 533 64 21
WWW.ALTMANNBOTE.CH

A1641662

Jetzt Jahresabo bestellen für 94 Franken

Telefon: +41 52 633 33 66
aboservice@steineranzeiger.ch



**Steiner
Anzeiger**

WOCHENZEITUNG FÜR DEN BEZIRK
STEIN AM RHEIN UND UMGEBUNG

A1593342

Computer-Reparaturen aller Marken

(auch Steg-Computer/pcp)

Viele Rabatt-Schnäppchen im Demoraum.
PC Direkt Systems AG, Grubenstr. 108, SH.
Jetzt anrufen, Tel. 052 674 09 90, oder
vorbeischauen.
www.pcds.ch, verkauf@pcds.ch

A1619724

Wir stimmen 2x JA



für sichere, günstige und lokale Energie.

**Am 18. Mai 2025: JA zum Baugesetz
JA zum Energiegesetz**



Irene Gruhler, Stadträtin, SP, Stein am Rhein



Lukas von Lienen, Gemeinderat, Präsident «Die Mitte», Kt. SH, Ramsen



Marcel Waldvogel, ehem. Einwohnerrat, parteilos, Stein am Rhein



Beat Leu, Einwohnerrat, GLP, Stein am Rhein



Roman Suter, Stadtrat, FDP, Stein am Rhein

A1649204



Nadine Furger (links) und Regula Zbinden geniessen ihren Wein «to go» in der Steiner Altstadt. Bilder: Larissa Ruh

So lief es am ersten Abendverkauf

Stein am Rhein kämpft gegen das Ladensterben. Monatliche Abendkäufe mit Attraktionen sollen das Städtchen wieder beleben. Am Freitag fand der erste Abendverkauf statt.

STEIN AM RHEIN Vielleicht hätten ein paar Sonnenstrahlen und wärmere Temperaturen etwas geholfen – bestimmt sogar, aber dies soll ja erst der Anfang dieser Aktion sein. Viele Läden in Stein am Rhein sind beteiligt und halten ihre Geschäfte jeweils am letzten Freitag des Monats für ein paar Stunden länger offen. Damit möchten sie den Einheimischen etwas bieten und wieder vermehrt ins Städtchen locken.

Eher nicht zum «lädele» gedacht und trotzdem dabei ist die Apotheke zum Mohrenkönig. «Klar kommen vielleicht nicht unbedingt

mehr Kunden vorbei, aber es geht um den Zusammenhalt», so eine Mitarbeiterin. Es sei beängstigend, wenn man nach den Wintermonaten durch Stein am Rhein läuft und bemerkt, wie wieder einige Geschäfte schliessen mussten.

Ähnlich sieht das auch der ehemalige Stadtpräsident Franz Hostettmann. «Ich finde es eine wahnsinnig tolle Idee, dass das jemand ins Leben ruft, denn es ist dringend notwendig, dass man attraktiviert. Mir tut mir weh, wenn ich sehe, wie viele Läden geschlossen sind.»

Gegen leere Schaufenster antanzen

Wenn man durch die Gassen schlendert, fällt einem wirklich auf, dass hie und da die Schaufenster leer und die Türen schon seit längerem geschlossen sind. Sumeesh Ranjan ist im ersten Lehrjahr in der «Wundernass» und erklärt: «Bei jedem, der bei der Aktion mitmacht, hält die Salsa-Gruppe an und macht Stimmung.» Und tatsächlich tanzen gerade zu diesem Zeitpunkt ein paar Mitglieder von «Tu Salsa Studio» vor der Türe. Auch die Ladenchefin lässt sich motivieren und tanzt locker-lässig eine Runde mit. Die Salsatänzer gehen so also von Laden zu Laden und versuchen, mit ihren Tanzeinlagen möglichst viele Leute ebenfalls zum Tanzen

zu animieren. Eine weitere Unterhaltung bieten zwei witzige Clowns, die ebenfalls durchs Städtchen reisen und dabei für einige Lacher sorgen.

«Die Leute haben Freude»

Susanna Preisig ist Inhaberin des Modegeschäfts «Zas» und bietet an diesem Abend nicht nur modische Kleidung, sondern auch Snacks und Getränke an. Sie finde es schade für jene Läden, die nicht dabei seien, denn je mehr mitmachen, desto eher würde man ans Ziel kommen. Für den ersten Abendverkauf sei sie aber sehr zufrieden. Die Clowns hatten gerade das Geschäft verlassen und schon tanzt die Salsa-Gruppe vor der Tür. «Das bringt Leben rein und die Leute haben Freude – das ist das Wichtigste», so Preisig.

«Die Drogerie und auch den Schuhladen vermisst man schon, die waren sehr gut», so Marlis Braun, die gerade mit ihrem Mann und dem Hund auf ihrer üblichen Abendrunde unterwegs sind. Es fehle vor allem an Läden für den Alltag, damit auch eben die Anwohner wieder mehr im Städtchen einkaufen würden.

Nadine Furger und Regula Zbinden sind nicht zum «poschtä» unterwegs, sondern freuen sich darüber, rauszukommen, um etwas trinken gehen zu können. «Es müssen mehr Leute rauskommen. Je mehr mitmachen, desto besser, aber das wird mit besserem Wetter bestimmt gut kommen», so Furger.

Larissa Ruh

Bauprojekt Carparkplatz

Medienmitteilung der Stadt Stein am Rhein

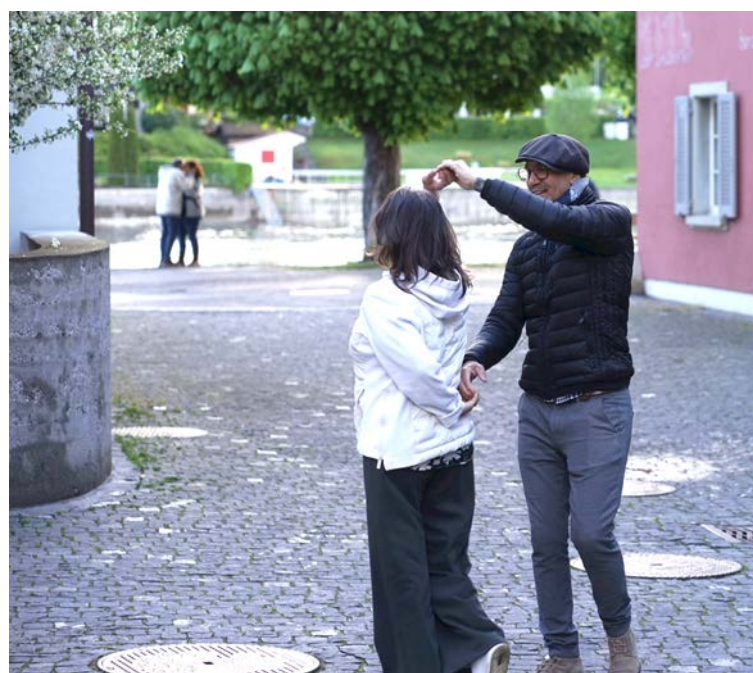
Im Jahr 2020 genehmigte der Stadtrat das Bauprojekt für einen Carparkplatz am Standort des Forstbetriebs Stein am Rhein. Nachdem der Regierungsrat im Jahr 2021 die Baubewilligung verweigert hatte, konnten die festgestellten Mängel inzwischen behoben werden. Auf Grundlage der Rückmeldungen des Kantons wurde die Evaluation des Standorts erneut vertieft geprüft. Dabei wurde eine Interessenabwägung gemäss den Vorgaben des Natur- und Heimatschutzgesetzes vorgenommen. Der überarbeitete Planungsbericht enthält nun eine detaillierte Analyse des zu erwartenden Caraufkommens sowie der dafür benötigten Kapazitäten.

Der Stadtrat hat den aktualisierten Planungsbericht und den Entwurf für die notwendige Zonenplanänderung genehmigt. Diese Unterlagen werden nun zur Vorprüfung an den Kanton eingereicht. Nach deren Abschluss kann der politische Prozess eingeleitet werden. Die frühestmögliche Realisierung des Projekts ist ab dem Jahr 2027 zu erwarten.

Stadtrat Stein am Rhein



Marlis Braun mit Hund.



Salsa-Tänzer David Robertson verwickelt eine Passantin zum Tanz.



Antoine-Jean Gros: «Le Général Bonaparte au pont d'Arcole», 1796.



Horace Vernet: «La bataille du pont d'Arcole», 1826. Bilder: Wikicommons

Napoleon und die Brücken über dem

Der französische Feldherr hinterliess nicht nur verbrannte Brücken. Napoleon Bonaparte prägte die Geschichte der Region nachhaltig, seine Feldzüge wirken bis heute nach. Ein historischer Rückblick von Markus Rehm.

Die Geschichte von Stein am Rhein ist zum Teil durch seine geographische Lage und den wichtigen Flussübergang geprägt. Die Brücke über den Rhein war und ist ein wichtiger Verkehrsweg und verbindet die Menschen auf beiden Seiten des Rheins. Doch gerade in Kriegszeiten konnte ihre strategisch bedeutende Lage auch zur Gefahr für die Bewohner der Stadt werden.

Brücken werden gerne als Symbole für Verbindungen, für Handel, Wandel und technischen Fortschritt gelesen. Sie gelten geografisch und sprichwörtlich als Übergang von einem Zustand zu einem anderen. Brücken wurden in Liedern besungen, in Gedichten beschrieben und bilden in so manchem Film den titelgebenden Hauptschauplatz.

Für Stein am Rhein war die Brücke, wie Heinrich Waldvogel in seiner Geschichte der hiesigen Rheinbrücken schrieb, zusammen mit dem Rheinstrom «der wichtigste Faktor für Werden, Entwicklung und Fortbestand der Stadt». Zudem war der dort erhobene Zoll eine wichtige Einnahmequelle.

So erstaunt es nicht, dass die Zerstörung der Steiner Brücke 1799 durch französische Truppen zu einem Sinnbild des Endes der alten Ordnung durch die Helvetische Revolution und für den Einmarsch revolutionärer Truppen in das Gebiet der heutigen Schweiz wurde.

Die Steiner Brücke, in Friedenszeiten so wichtig und nützlich, war wie schon während des Dreissigjährigen Krieges aufgrund ihrer Lage zu einem begehrten Objekt

der Kriegsparteien und einem Gefahrenbringer für die Bevölkerung der Stadt und Region geworden.

Napoleon inszenierte sich als Bezwingen von Brücken

Auch für einen der wichtigsten Initiatoren des Einmarsches in die Schweiz, Napoleon Bonaparte, spielten Brücken eine entscheidende Rolle. Die Schlacht an der Brücke von Arcole 1796 während des Italienfeldzugs des jungen Generals hat wesentlich zu seinem Ruhm beigetragen.

Mehrere Gemälde zeigen, wie Napoleon an der Spitze seiner Grenadiere die von österreichischen Truppen verteidigte Brücke stürmt und dabei meist die Fahne Frankreichs vor sich herträgt. Eines der bekanntesten ist das Gemälde von

Antoine-Jean Gros, das kurz nach der Schlacht von Joséphine de Beauharnais in Auftrag gegeben wurde. In einer Dreiviertelansicht gezeigt, hält Napoleon das Schwert in der einen und die Flagge in der anderen Hand, ist dem Gegner zugewandt und blickt zurück zu den wohl folgenden Grenadiern. Die Brücke selbst ist nicht zu sehen, die Schlacht durch Rauchschwaden im Hintergrund nur angedeutet. Es war nicht zuletzt Napoleon selbst, der solche Darstellungen zur Förderung des eignen Rufs einzusetzen wusste.

Nach der Französischen Revolution 1789 waren auch auf dem Gebiet der Alten Eidgenossenschaft Stimmen laut geworden, die eine Veränderung der bestehenden Verhältnisse forderten. Die feudalisti-



Rhein

schen Gesetze sollten abgeschafft, die Untertanengebiete in die Unabhängigkeit entlassen und neue Verfassungen eingeführt werden.

Die Helvetische Republik nach französischem Vorbild

Aufkommende Unruhen wie beispielsweise in Hallau 1790 wurden jedoch unterdrückt. Ab 1798 mehrten sich jedoch die revolutionären Unruhen, französische Truppen marschierten in der Westschweiz ein und brachen den Widerstand Berns, das sich gegen die Veränderungen gestellt hatte.

Bereits am 12. April 1798 trat die neue helvetische Verfassung auf Druck Frankreichs und nach dessen Vorbild in Kraft. Die neue Verfassung sorgte für rechtliche Gleichstellung, die letzten Reste

der Leibeigenschaft und kurz darauf die Folter wurden abgeschafft.

Stein, Ramsen und Wagenhausen gehen an den Bezirk Benken

Stein am Rhein wechselt mehrfach die Zugehörigkeit und wird besetzt. Territorial kam es ebenfalls zu Veränderungen, die auch Stein am Rhein betrafen. Die Herrschaftsgebiete Ramsen und Wagenhausen wurden unabhängig und zusammen mit Stein am Rhein Anfang Mai 1798 dem Zürcher Bezirk Benken zugeordnet. Dagegen protestierten die Steiner beim Sitz des Helvetischen Grossen Rats in der zeitweiligen Hauptstadt Aarau und erreichten, dass sie als Bezirkshauptort zusammen mit Ramsen und Hemishofen dem Kanton Schaffhausen zugeteilt wurden.

Am 13. Juli 1798 wurde in Stein am Rhein erstmals eine Urversammlung einberufen, in der nun alle wahlberechtigten Bürger demokratisch 30 Wahlmänner bestimmten, die wiederum die Municipalität, also die Stadtregierung, einsetzten. Trotz aller erfolgten Umbrüche sassen dort weiterhin Vertreter der gleichen Familien wie vor der Helvetischen Revolution.

Im Oktober 1798 kam es zur ersten Besetzung der Stadt durch französische Truppen. Während Napoleon zu seinem Feldzug in Ägypten aufgebrochen war (der auch mit dem in Bern beschlagnahmten Staatsschatz finanziert wurde), bildete sich eine neue Allianz gegen Frankreich, das versuchte, seinen Einfluss nun auch im Mittelmeerraum auszubauen. Das Osmanische Reich und Russland traten auf der Seite Grossbritanniens in den Krieg ein, und Österreich erlaubte russischen Truppen den Durchmarsch durch sein Gebiet nach Norditalien und in die Schweiz. Als Reaktion darauf erklärte Frankreich am 12. März 1799 gemeinsam mit seinen Verbündeten, zu denen auch die Helvetische Republik gehörte, Österreich den Krieg.

Stein am Rhein wird zum Kriegsschauplatz

Stein am Rhein und seine strategisch wichtige Brücke war damit zu einem begehrten Brückenkopf für beide Seiten geworden. Nach den bald folgenden Niederlagen der französischen Truppen bei Feldkirch und Stockach zogen sich diese an den Rhein zurück und räumten Anfang April unter dem Druck der vorrückenden Gegner die Stadt.

Um die Verfolgung durch kaiserliche Truppen zu verhindern, steckte die französische Garnison einen Teil der Rheinbrücke in Brand. Indem sie auch sämtliche vorhandenen Schiffe auf die linke Rheinseite brachten, unterbrachen sie zeitweilig den Verkehr über den Fluss ganz. Bald mussten sich die französischen Truppen weiter bis nach Zürich zurückziehen und es schien, als wäre die Zeit der revolutionären Umwälzungen vorbei. Alte Rechte wie die Gerichtsbarkeit in Ramsen und Wagenhausen und der Grosse Zoll sollten wieder in Kraft gesetzt werden und die Stadt wandte sich dafür wieder Zürich zu, da es sich von dort dafür stärkere Unterstützung erhoffte als von Schaffhausen.

Die Situation änderte sich aber wieder abrupt, nachdem die Koalitionstruppen bei Zürich von General Massena, der kurz zuvor noch im «Schwanen» in Stein am Rhein genächtigt hatte, geschlagen wurden und sich nach Osten zurückzogen. Stein wurde nun von russischen Truppen, die unter dem Befehl von General Rimski-Korsakow standen, besetzt. 3000 Soldaten und zahlreiche Pferde wurden in der Stadt einquartiert und blieben dort bis Oktober 1799. Vor ihrem Rückzug steckten sie noch die Holzbrücke in Diessenhofen in Brand, um ihrerseits die Verfolgung durch die französischen Truppen zu erschweren.

Besatzungstruppen lösen sich ab und hinterlassen Wunden

Schon die Einquartierung französischer Truppen war für die Einwohner der Stadt belastend gewesen, jeder Haushalt musste zwei Soldaten aufnehmen und die Offiziere auf Kosten der Stadt untergebracht und gepflegt werden.

Doch nun kam es zu zahlreichen und teils gewalttätigen Konflikten mit den als besonders fremd empfundenen russischen Besatzern.

Beispielhaft dafür steht die Legende von der «Mooggechuchi». Der Steiner Bürger Heinrich Moog hatte der Überlieferung nach die Beherrschung verloren, als er bei der Heimkehr von seinem geplünderten Weinberg zwei der Besatzer antraf, die seine Frau belästigten. Er erschlug einen der beiden mit seiner Rebhaue und floh anschliessend aus Furcht vor Repressalien in eine Höhle im Hügel östlich der Burg Hohenklingen. Dort soll er sich dann bis zum Ende der Besatzungszeit versteckt gehalten haben.

Die russischen Truppen wurden Ende 1799 von österreichischen abgelöst und hinterliessen neben einer leeren Stadtkasse, geplünderten Gärten und leergepflückten Weinbergen einen gewaltigen Berg an unbezahlten Schuldscheinen.

Die wohl ruhiger verlaufene Besatzung durch Soldaten der österreichischen Armee dauerte jedoch nicht lange. Bald rückte auch die französische Armee wieder an den Rhein vor und drohte ihn zu überschreiten.

Die Franzosen überqueren den brückenlosen Rhein

Da keine unzerstörte Brücke mehr vorhanden war, musste das französische Korps unter General Lecourbe unter den Augen der österreichischen Wachtruppen eine Pontonbrücke errichten.

Unbemerkt von den Verteidigern wurden dafür Vorbereitungen getroffen und in den frühen Morgenstunden des 1. Mai 1800 der Übergang gewagt. Nach kurzer Gegenwehr zogen sich die Verteidiger zurück und noch am gleichen Tag besetzten erneut französische Soldaten Stein am Rhein.

Der Hemishofer Schulmeister Johannes Büel hat zu den Ereignissen einen spannenden Bericht hinterlassen, den Hermann Tanner in seinem Buch zur Feier der 200-jährigen Unabhängigkeit von Ramsen teilweise wiedergibt.

Selbst recht glimpflich davongekommen, beschreibt er, wie andere Bürger um ihr ganzes Hab und Gut gebracht und körperlich misshandelt wurden. Auch sexuelle Gewalt wird von Büel angedeutet, wenn er beschreibt, dass ein Dienstmädchen «verfluchten Menschen in die Hände» fiel. Das Verhalten der französischen Truppen auf dem Vormarsch unterschied sich wohl kaum von dem der russischen auf ihrem Rückzug.

An eine Episode des Übergangs des Korps von Lecourbe erinnert eine Geschichte über eine verlorene Kiste. Beim Übergang soll ein Teil der französischen Kriegskasse, eine mit Silbermünzen gefüllte Truhe, in den Rhein gefallen sein. Sie konnte in der Eile nicht geborgen werden und soll bis heute auf dem Grund des Flusses liegen. Von dort aus mag sie noch immer die Fantasie so mancher Schatzsucherinnen und Schatzsucher bewegen, gerade in Zeiten niedriger Wasserstände wie in diesem Frühling.

Weiter auf Seite 9



Wissenschaft und Technologie treiben unsere Innovation voran

Zusammen für eine gesunde Schweiz.
Für mehr Lebensqualität.



Informiere dich über offene Stellen bei Johnson & Johnson in Schaffhausen und starte eine Karriere mit Perspektiven.

A1621760

Johnson&Johnson

Ade UKW, Hallo Digitalradio.

Die UKW Radio-Sender der SRG werden per
31.12.2024 definitiv abgeschaltet.

Wir haben Lösungen!

EP:Hagen 3.0

ElectronicPartner 

TV, HiFi, Mobile, PC, WLAN, Telefon

Chirchhofplatz 14, 8260 Stein am Rhein, Tel. 052 741 41 66, www.ep-hagen.ch

A1619007

Fust

Küche · Bad · Bau




Marcel Neidhart
Buch
079 457 91 67

-  Umbau von A bis Z
-  Bauleitung
-  Planung und Organisation

A1605999



News, Tipps & Tricks für Schaffhauser Familien

Nichts verpassen mit dem kostenlosen Familien-Newsletter!



shn.ch/flaschenpost **FLASCHENPOST**



SN

Reinigung von Büros und Haushalten

Anela Lukic, Restaurant Wasserfels,
079 635 65 09 1651652



Jetzt Steiner Luft schnuppern

und mit etwas Glück CHF 150 Gutscheine für das Restaurant Burg Hohenklingen gewinnen

10 Wochen Steiner Anzeiger für CHF 10.–

steineranzeiger.ch

Bild: Melanie Duchene

Der «**Steiner Anzeiger**» hält Sie jeden Dienstag auf dem Laufenden – mit Nachrichten, Hintergrundinformationen und dem Wichtigsten aus Politik und Gesellschaft. Unverzichtbar für alle, die in der Region informiert bleiben wollen!

 **Steiner Anzeiger**
WOCHENZEITUNG FÜR DEN BEZIRK
STEIN AM RHEIN UND UMGEBUNG

burg hohenklingen
Top of Stein am Rhein

Teilnahme bis 31.05.2025. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen und über die Verlosung wird keine Korrespondenz geführt.



QR-Code scannen und
Ihr Glück versuchen!



Brennende Rheinbrücke, vermutlich von Markus Spengler. In der Nacht vom 3. auf den 4. April 1799 steckten französische Soldaten einen Teil der Steiner Brücke in Brand.
Bild: Stadtarchiv Stein am Rhein.

Stein am Rhein geht endgültig an Schaffhausen

Nach französischen Siegen in Süd-Deutschland und Italien endete der Zweite Koalitionskrieg mit dem Frieden von Lunéville im Februar 1801. Im Mai verliessen die letzten französischen Soldaten Stein am Rhein und die Zeit der militärischen Besatzung endete. Der durch die Stadt berechnete Schaden belief sich auf über 400 000 Gulden, eine gewaltige Summe. In den Jahrzehnten zuvor war der Grosse Zoll mit etwa 5000 Gulden jährlich eine der Haupteinnahmequellen der Stadt gewesen, der etwa ein Drittel der Gesamteinnahmen ausmachte. Der Schaden der Besatzungszeit belief sich also auf etwa das Dreisigfache der städtischen Jahreseinnahmen. Ungerechnet die Schäden durch Misshandlung, Missbrauch und die ständige Angst durch unsichere Verhältnisse.

Mit dem erneuten Erstarren der französischen Position war Stein am Rhein wieder zur Helvetischen Verfassung und zu Schaffhausen zurückgekehrt. Als es 1802 in der Schweiz zu bürgerkriegsähnlichen Kämpfen zwischen Föderalisten und Unitariern kam und in Stein zusätzlich kaiserliche Parteigänger den Anschluss an das Reich propagierten, schloss sich Stein erneut Zürich an und hoffte wieder auf die Einsetzung der alten Rechte. Erst mit der Erstellung der Mediationsakte im Februar 1803 kam Stein am Rhein endgültig als Bezirkshauptort zum Kanton Schaffhausen.

Damit waren zwar die alten Rechte und der Grosse Zoll endgül-

tig als Einnahmequelle dahin, der Unterhalt der Brücke dafür aber nun Aufgabe des Kantons, an den sich die Stadt auch in der Folge mit Forderungen nach einer Restauration der Brücke wandte. Die im Mai 1800 notdürftig reparierte und 1805 provisorisch restaurierte Brücke wurde schliesslich 1828 umfangreich instandgesetzt und der gesamte Oberbau erneuert und verstärkt.

Napoleon Bonaparte war zu diesem Zeitpunkt bereits tot. Sein Stern hatte lange zuvor zu sinken begonnen. Beispielhaft dafür war auch die Niederlage an der Bérésina Ende 1812. Über die Brücken dort konnten sich nur noch Trümmer der riesigen Armee retten, die wenige Monate zuvor zum Feldzug gegen Russland aufgebrochen war. An den Kämpfen waren auch Schweizer Regimenter beteiligt, die den Rückzug deckten und dabei schwere Verluste erlitten.

Heutige «Invasionen» durch Automobile und Motorräder über die 1974 eingeweihte neue Brücke in Stein am Rhein wehrt die Stadt jedenfalls teilweise durch ein unschuldig wirkendes Verkehrsschild ab. So manche nicht ortskundige Verkehrsteilnehmende halten dann den Weg über die Brücke bei Hemishofen für den kürzesten in die schöne Altstadt. In Wirklichkeit ein Umweg, aber immerhin durch eine schöne und geschichtsträchtige Landschaft.

Quellen und Literatur

Alder, Hannes: Johannes Büel, in: Historisches Lexikon der Schweiz. Ambühl, Max:

Der versunkene Silberschatz, in: Rossi, Jean-Marc/Sigg, Roman (Hrsg.): Sagen und Legenden aus Stein am Rhein, Stein am Rhein 2006, S. 19. Ambühl, Max: D'Mooggechuchi, in: Rossi, Jean-Marc/Sigg, Roman (Hrsg.): Sagen und Legenden aus Stein am Rhein, Stein am Rhein 2006, S. 21-22. Eugster, Erwin/Guisolan, Michel/Hürlimann, Katja/Knoepfli, Adrian/Füllemann, Dieter: Stein am Rhein – Geschichte einer Kleinstadt, Schleithelm 2007. Frankenhauser, Andreas: Helvetische Republik, in: Historisches Lexikon der Schweiz. Gemeinde Ramsen (Hrsg.): Ramsen. Heimatbuch. Herausgegeben zur 1150-Jahr-Feier der Gemeinde Ramsen 1996, Ramsen 1996, S. 42-44. Rippmann, Fritz: Neuzeit, in: Rippmann, Ernst/Rippmann, Fritz/Stiefel, Otto/Urner-Astholz, Hildegard: Geschichte der Stadt Stein am Rhein, Bern 1957. Tanner, Hermann: Hemishofen. 200 Jahre selbstständig, Schaffhausen 1998. Waldvogel, Heinrich: Geschichte der Rheinbrücken zu Stein am Rhein, Stein am Rhein, ca. 1975. Wipf, Hans Ulrich: Die Hallauer Unruhen von 1790. Ein Beitrag zur Untersuchung der innenpolitischen Verhältnisse in der Alten Eidgenossenschaft vor dem Umbruch von 1798. Schaffhausen 1971, S. 513-515.

Historische Wanderung 225 Jahre Rheinüberquerung des französischen Heeres

Eine Wanderung mit dem Historiker Hans-Jürg Fehr zu den Spuren der Rheinüberquerung des französischen Heeres vor 225 Jahren am 1. Mai. Details auf Seite 12. (r.)

■ PFLASTERSTEIN

Im Pyjama durch die Stadt

«Verrückte Woche». So lautet der Titel eines kurzen Berichts in «SchulenStein», der Zeitung der Steiner Schulen. In unbeirrt sachlichem Tonfall beschreibt Nayeli (Klasse 3/4 C) die Themenwoche in der Primarschule Schanz.

Am Montag kamen alle Kinder im Pyjama zum Unterricht («das fand ich sehr bequem»), am Dienstag sollten sie sich in ihrer Lieblingsfarbe kleiden. Nayelis trug übrigens lila und fand es cool.

Am Mittwoch war Hobbykleidung angesagt. «Am Donnerstag sind alle mit den Kleidern verkehrt herum in die Schule gekommen. Ich fand es nervig, weil die Kapuze gestört hat.»

Wie subversiv sich doch bereits Kleinigkeiten im Alltag auswirken können. Was würden wir Erwachsene mit verkehrt herum getragenen Kleidern erleben? Belustigte Blicke beim Einkaufen? Schiefe Blicke im Büro? Würden wir darauf angesprochen oder demonstrativ ignoriert?

Ich bin tatsächlich einmal im Pyjama quer durch die Stadt gelaufen. Natürlich nicht freiwillig. Es war Winter und ich war barfuss. Beim Gang in die Waschküche hatte ich den Schlüssel vergessen und mich aus der Wohnung ausgesperrt. Es blieb mir nichts anderes übrig, als zum Haus meines Vaters zu laufen. Er lebte in einem Aussenquartier und war nicht zuhause, hatte aber, übervorsichtig und vorausschauend wie er nun mal war, einen Ersatzschlüssel im Garten versteckt.

Auf der Strasse hatte mich niemand beachtet. Genf ist eine ziemlich lockere Grossstadt und ich trug glücklicherweise mein elegantes Pyjama.

Nayelis Bericht endet mit einer schönen Pointe: «Am Freitag sind alle in schwarz-weiss in die Schule gekommen. Ich hatte es leider vergessen.»



Jean-Marc Rossi
Redaktor

2025 Mai im Kloster

- Do 01. Musikalischer Rundgang mit Béatrice Gründler | 14 H
- So 04. Kunsthistorischer Rundgang mit Béatrice Leuthold | 14 H
- So 11. Muttertag: Plaudern mit Frau Vetter mit Carmen Marieni Gomez | 14 H
- Sa 17. Kommunikatorin mit Inklusionsbegleitung
- So 18. Intern. Museumstag Jazzfestival Schaffhausen im Kloster Sankt Georgen
Führung zur Ausstellung: «Kloster Sankt Georgen im Strudel der Reformation» | 11.30 H
- Do 29. Musikalischer Rundgang mit Béatrice Gründler | 14 H
- Sa 31. Streifzug durch den Klostersgarten mit Maja Dal Cero | 14 H

Infos zum aktuellen Programm, zur Sonderausstellung und unseren Kommunikatorinnen finden Sie unter:
klostersanktgeorgen.ch
@klostersanktgeorgen



**Kloster
Sankt Georgen
Museum**

A1637486

Medienmitteilung der Stadt Stein am Rhein

Feldarbeiten für das Naturschutzinventar

Im Rahmen der laufenden Revision der Bau- und Nutzungsordnung überarbeitet und aktualisiert die Stadt Stein am Rhein das Naturschutzinventar aus dem Jahr 1999. Dabei werden sowohl die bestehenden Objekte aus dem bisherigen Inventar als auch neu entstandene, ökologisch wertvolle und erhaltenswürdige Flächen beurteilt, erfasst und dokumentiert.

Mit der Durchführung der erforderlichen Arbeiten wurde das Büro ARNAL, Büro für Natur und Landschaft AG, beauftragt. Die entsprechenden Felderhebungen finden im Mai und Juni 2025 im gesamten Stadtgebiet statt.

Für weitere Auskünfte steht Ihnen die Bauverwaltung gerne telefonisch unter 052 742 20 70 zur Verfügung.

«Gasser's Summergarte»

Der Merlin Esstheater GmbH wurde die Bewilligung für den Betrieb von «Gasser's Summergarte», einer temporären Pop-up-Bar auf einer Teilfläche im Stadtgarten, erteilt. Der Betrieb ist ab Ende April/Anfang Mai bis Ende September 2025 vorgesehen. Der Stadtgarten bleibt während der gesamten Betriebsdauer öffentlich zugänglich. Der Veranstalter ist angehalten, die Lärmbelastung tief zu halten und die Nachtruhe der Anwohnerschaft zu wahren.

Neuerungen im Garten der Kita Schatztrübe

In der Kita Schatztrübe wurden kürzlich einige Neuerungen im

Gartenbereich ums Haus umgesetzt, die das Spiel- und Lernumfeld der Kinder bereichern.

Eine der Hauptattraktionen ist die neue Matschküche. Hier können die Kinder ihrer Kreativität freien Lauf lassen, während sie mit Erde, Wasser und verschiedenen Materialien experimentieren. Das Spielen in der Matschküche fördert nicht nur die motorischen Fähigkeiten, sondern auch das soziale Miteinander, da die Kinder oft gemeinsam spielen und ihre Ideen austauschen.

Ein weiteres Highlight ist das Weidenhäuschen, das aus Weide aus der Region gefertigt wurde. Es beginnt anzuwachsen und soll zu einem gemütlichen Rückzugsort für die Kinder werden, an dem sie sich entspannen, spielen oder Geschichten erzählen können. Das Weidenhäuschen fügt sich harmonisch in die Umgebung ein und fördert das Spiel in der Natur. Zusätzlich wurden verschiedene Hüpf- und Strategiespiele auf den Wegen ums Haus aufgemalt. Diese Spiele sind nicht nur eine tolle Möglichkeit, sich körperlich zu betätigen, sondern sie fördern auch die Koordination und das Gleichgewicht der Kinder. Die Hüpfspiele laden zu aktiven Bewegungen ein und machen das Spielen im Freien noch abwechslungsreicher.

Beachvolleyball-Feld im Strandbad Stein am Rhein

Zur Erweiterung des Freizeitangebots im Strandbad wird ein Beachvolleyball-Feld errichtet. Der Einwohnerrat hat anlässlich der Budgetsitzung im De-

zember 2024 den entsprechenden Kredit genehmigt.

Die notwendigen Tiefbauarbeiten wurden bereits abgeschlossen, und der Sand für das Spielfeld wurde eingebracht. Mit der Realisierung des Beachvolleyball-Feldes wird das Strandbad um eine weitere attraktive Freizeitmöglichkeit für die Bevölkerung von Stein am Rhein bereichert. Das Spielfeld wird pünktlich zum Beginn der Saison fertiggestellt.

Ein besonderer Dank gilt der Windler-Stiftung, die sich grosszügig an den Kosten beteiligt.

Freiwillige gesucht: Gemeinsam gegen Neophyten

Die Stadt Stein am Rhein setzt sich für eine nachhaltige Bekämpfung invasiver Neophyten ein. Um dieser Herausforderung wirkungsvoll zu begegnen, wird eine Freiwilligengruppe ins Leben gerufen, die tatkräftig bei der Entfernung dieser Pflanzen mithilft.

Gesucht werden engagierte Einwohnerinnen und Einwohner sowie Vereine, die sich aktiv für den Erhalt der lokalen Biodiversität einsetzen möchten. Unter fachkundiger Anleitung des Forst- und Bauamts sowie des Instituts für Landschaft und Umwelt werden die Pflanzen mitsamt Wurzelstock händisch entfernt, insbesondere entlang von Strassenrändern, auf Grünflächen und in Waldgebieten.

Bei Interesse an einer Mithilfe freut sich die Bauverwaltung über Ihre Kontaktaufnahme an bauverwaltung@steinamrhein.ch oder telefonisch unter 052 742 20 20.

Stadtrat Stein am Rhein

Errichtung Halteverbot an der Chlini Schanz Medienmitteilung der Stadt Stein am Rhein

In den letzten Monaten wurde wiederholt festgestellt, dass parkierende und haltende Fahrzeuge entlang der Chlini Schanz, im Abschnitt von der Verzweigung Oehningerstrasse bis zur Verzweigung «Bim Chretzeturm», die Sichtverhältnisse für die Kinder auf ihrem Schulweg erheblich beeinträchtigen.

Dies führt insbesondere im Bereich des Fussgängerstreifens und der Strassenverzweigungen zu gefährlichen Situationen. Trotz gezielter Kontrollen und entsprechender Informationsschreiben konnte dieses Problem bislang nicht nachhaltig gelöst werden.

Der Stadtrat hat daher beschlossen, entlang der Chlini

Schanz ein Halteverbot zu verhängen. Dieses wird im Bereich von der Verzweigung Oehningerstrasse bis zur Verzweigung «Bim Chretzeturm» signalisiert und dient der Verbesserung der Verkehrssicherheit, insbesondere für die Schulkinder. Eltern und Erziehungsberechtigte werden gebeten, ihre Kinder nach Möglichkeit

zu Fuss oder mit dem Fahrrad zur Schule zu begleiten beziehungsweise in dringenden Fällen Haltemöglichkeiten ausserhalb des betroffenen Bereichs zu nutzen.

Für weitere Auskünfte steht Ihnen die Stadtpolizei gerne per E-Mail unter stadtpolizei@steinamrhein.ch oder telefonisch unter 052 742 20 10 zur Verfügung.

Pro und Contra «Zonen für erneuerbare Energien»



Jörg Jucker (links) und Edi Schwegler im engagierten Gespräch. Bild: jmr

Schon in der Begleitgruppe Chroobach haben Jörg Jucker und Edi Schwegler die Klingen miteinander gekreuzt. Bei allen Differenzen haben sie das persönliche Engagement für die Natur gemeinsam.

Die Gesetzesrevision «Zonen für erneuerbare Energien» betrifft auch die geplante Windanlage Chroobach. Wie beurteilen Sie diese Entwicklung?

Edi Schwegler: Unsere Vertreter von Gegenwind Chroobach verliessen die von EKS und SH Power finanzierte Begleitgruppe bereits nach der zweiten Sitzung. Zusammen mit dem damaligen Gemeindepräsidenten Paul Hürlimann aus Hemishofen und dem Gemeindepräsidenten von Ramsen Josef Würms. Es gab keine ergebnisoffene Diskussion, es wurde versucht, uns zu beeinflussen.

Es ist für mich undenkbar, den Wald, den unsere Vorfahren uns hinterlassen haben, für eine Industrieanlage zu opfern. Und dies, obwohl wir in der Schweiz – glücklicherweise! – eines der strengsten Waldgesetze haben. Ich habe das Vertrauen in unsere politischen Institutionen verloren und verstehe auch nicht, warum gerade die Umweltverbände ein solches Vorhaben noch unterstützen.

Jörg Jucker: Im Unterschied zu Ihnen, Herr Schwegler, bin ich nicht mit vorgefasster Meinung eingestiegen. Dass die Leitung der Begleitgruppe durch EKS und SH Power finanziert wird, ist nicht

fragwürdig, da die Projektträger die Vorgaben des Kantonsrates im Richtplan Windenergie umsetzen.

Ich bin ganz Ihrer Meinung, was das Waldgesetz angeht. Waldrodungen sind nur für standortgebundene Bauten und Anlagen zulässig und Ersatzaufforstungen gemacht werden.

Ich vertraue unseren Fachstellen, zudem werden NGOs genau hinschauen.

Edi Schwegler: Diese Aufforstung ist eine Lachnummer. Ein paar begrünte Hanglagen sind doch kein Ersatz für eine zusammenhängende Waldfläche mit hohen, alten Bäumen. Ein solches Geschenk, wie es die Kraftorte Chroobach, Mariatann und Herrentisch für uns alle sind, müssen wir bewahren.

Jörg Jucker: Die Erfahrungen in Verenafohren haben gezeigt, dass um die Windanlagen die Biodiversität aufgewertet wird – die Natur ist dynamisch.

Edi Schwegler: Ich weiss, dass Sie sich gegen Lichtverschmutzung und für den Lebensraum von Insekten und Fledermäusen einsetzen, und respektiere das. Warum dulden Sie dann Windräder, deren Rotoren für Vögel und Insekten eine Bedrohung darstellen?

Jörg Jucker: Unsere Vögel sind von vielen Quellen bedroht. Zur Minderung von Vogelschlag werden die Windräder bei nahenden Vogelzügen abgestellt.

Ich weiss nicht, wie die Projektleitung auf den neu aufgetauchten Winterruheplatz der Rotmilane reagieren wird. Haben Sie denn nie beobachtet, dass Futter ausgelegt wurde, um die Vögel anzulocken?

Edi Schwegler: Nein. Aber ich kann nicht nachvollziehen, warum der betreffende Förster diesen einmaligen Fund nicht gemeldet hatte – erst jetzt, nach sieben Jahren.

Für Aussenstehende ist es schwer, die sich einander widersprechenden Argumente zu gewichten. Gerade auch, was die Visualisierungen betrifft.

Edi Schwegler: Wir haben von einem Experten Visualisierungen erstellen lassen: Die Koordinaten der unterschiedlichen Standpunkte der Kameras sind angegeben, ebenso wie ihre Einstellungen.

Die Windanlage auf dem Chroobach wird weitherum sichtbar sein, egal auf welchem Weg sie nach Stein am Rhein kommen auch von den Kursschiffen aus.

Jörg Jucker: Die Stiftung für Landschaftsschutz hat meine Kritik an veröffentlichten manipulativen Visualisierungen bestätigt und auch dass die Visualisierungen der Projektträgerschaft unserer natürlichen Wahrnehmung gerecht werden. Was bleibt, sind unsere unterschiedlichen Emotionen beim Anblick der Windräder: Ich freue mich, Sie ärgern sich wohl.

Über den Eingriff in die Landschaft und die Belastung für die Ökologie sind Sie sich im Grunde einig. Sie gewichten sie aber unterschiedlich.

Jörg Jucker: Meine Beweggründe sind die globale Klimakatastrophe und der Ansatz: global denken, lokal handeln. Der Ausstieg aus Öl und Gas verlangt nach deutlich mehr Strom aus erneuerbaren Quellen. Dies ist nur möglich, wenn wir alle Projekte realisieren, welche

ökologisch vertretbar und wirtschaftlich tragfähig sind.

Edi Schwegler: Zusammen mit der Wasserkraft haben wir in unserem Kanton bereits einen Anteil von 60 Prozent an erneuerbaren Energien erreicht. Es gibt meiner Ansicht nach auch ohne Windenergie ungenutztes Potenzial: Biogas, Geothermie oder Sonnenenergie. Falls es nicht ausreichen sollte, steht uns immer noch Atomenergie zur Verfügung.

Jörg Jucker: Das sehe ich grundsätzlich anders. Herr Schwegler hat von Windstrom aus Nordeuropa und Sonnenstrom aus Südeuropa gesprochen. Wir müssen das Problem bei uns lösen und nicht neue Abhängigkeiten eingehen. Atomenergie ist für mich tabu, zudem in den nächsten 30 Jahren nicht verfügbar.

Das neue Gesetz greift stark in die Autonomie der Gemeinden ein. In Zukunft bestimmt der Kanton über Zonen für erneuerbare Energie. Wie werden Sie abstimmen?

Jörg Jucker: Die Zonen für erneuerbare Energien sind für mich eine angemessene Antwort des Gesetzgebers auf die Verschleppungstaktik des Gemeinderats Hemishofen beim Projekt Chroobach; es widerspricht meinem Demokratieverständnis, dass eine einzige, kleine Gemeinde ein Projekt von kantonaler Bedeutung beerdigen könnte.

Die Vorlage ist eine folgerichtige Weiterentwicklung unserer Demokratie. Ich stimme der Vorlage zu und freue mich auf ein baldiges, freudiges Einweihungsvolksfest auf dem Chroobach wie vor Jahren in Wiechs für Verenafohren.

Edi Schwegler: Mit diesem Gesetz werden die Gemeinden entmachtet. Dabei sind wir in der Schweiz gut damit gefahren, Probleme lokal zu lösen. Nicht in Brüssel, nicht in Bern und auch nicht in Schaffhausen. Ich bin für die direkte Demokratie und empfehle ein klares Nein zur Abschaffung der Gemeindeautonomie. Übrigens sind diese Eingriffe nicht nur beim Chroobach, sondern auch im Randen geplant. Als Demokrat werde ich aber das Ergebnis natürlich akzeptieren.

Jean-Marc Rossi

Abstimmung vom 18. Juni: Revision des Gesetzes über die Raumplanung und das öffentliche Baurecht im Kanton Schaffhausen (Zone für erneuerbare Energien).

WAHLEN 18. MAI

Wagenhausen

Ersatzwahl Gemeinderat

Beat Götz, Wagenhausen

Mirjam Windler, Kaltenbach

Monica Winzeler, Rheinklingen

Liste wird laufend aktualisiert. Kandidaturen melden: berichte@steineranzeiger.ch. (r.)

RHEINÜBERQUERUNG

225 Jahre Rheinüberquerung des französischen Heeres

Wanderung mit Historiker Hans-Jürg Fehr: Wir begeben uns auf die Spuren unserer Vorfahren, welche die Rheinüberquerung des französischen Heeres erlebten. Alle interessierten wandern zusammen die Strecke mit Hans-Jürg Fehr von Rheinklingen zum Generalstand Rodenberg und wieder zurück zur Badi Rheinklingen für ein gemütliches Zusammensitzen mit Verpflegung. Während der Wanderung erzählt Hans-Jürg Fehr verschiedene Fakten und Geschichten über diese Rheinüberquerung vor 225 Jahren.

Donnerstag, 1. Mai, 10 Uhr, Treffpunkt Tennisplatz Rheinklingen. (r.)

IMPRESSUM

Verlag Meier+Cie AG, Schaffhausen
Adresse: «Steiner Anzeiger», Postfach 1275, 8201 Schaffhausen

Redaktion Jean-Marc Rossi (jmr)
berichte@steineranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 33, (Di und Mi nicht besetzt, Anrufe werden bei Abwesenheit ab Do umgeleitet).

Online www.steineranzeiger.ch

Erscheinungsweise
jeweils dienstags

Abonnement
aboservice@steineranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 66
Jahresabonnement: Fr. 94.–

Anzeigenverkauf
Timo Kälin
anzeigenservice@steineranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 22

Anzeigen- und Redaktionsschluss
Montag, 9 Uhr
(Textanschluss Mittwoch, 14 Uhr)

Beratungs- und Annahmestelle
Wundernas, Rathausplatz 18,
8260 Stein am Rhein

Druck und Auflage
Kuhn-Druck AG Neuhausen;
NA 997 Ex., GA 4679 Ex.

Agenda

Veranstaltungen vom 29. April bis zum 6. Mai

HEMISHOFEN

Samstag, 3. Mai

Spazier-Treff, Unterführung Oberwalderstrasse, 14 Uhr.

ÖHNINGEN/WANGEN

Donnerstag, 1. Mai

Maifest Wangen mit Musikverein Wangen, an der Hörstrandhalle mit Bewirtung ab 11 Uhr.

Burgfest und Vatertag Schienen mit Bewirtung. Musikalische Unterhaltung: Musikverein Ramsen. Schrotzburg ab 11 Uhr.

STEIN AM RHEIN

Dienstag, 29. April

Spielabend mit neuen und alten Spielen in gemütlicher Umgebung, Volkshochschule Stein am Rhein, Bistro chez Ulrique, 18.30 Uhr.

Mittwoch, 30. April

«Parler le français, un art et une aventure – soirée francophone» mit Noémie Maibach, Volkshochschule Stein am Rhein, 18.30 Uhr, Bistro chez Ulrique.

Donnerstag, 1. Mai

Tag der offenen Weinkeller, Weingut Florin, Fronhof, 11–17 Uhr.

Musikalischer Rundgang mit Béatrice Gründler, Kloster St. Georgen, 14 Uhr.

«Soirée littéraire» mit Monika Niederberger, Volkshochschule Stein am Rhein, 19 Uhr, Bistro chez Ulrique.

Freitag, 2. Mai

«Mensch – Stadt und mehr» Isabelle Schmitt, Vernissage, 17 Uhr, Falkengalerie.

«Heldin», 20 Uhr, Schwanen Kino.

Samstag, 3. Mai

«Hände weg vom Chroobach»

Stand auf Rathausplatz, morgens.

«The Last Showgirl», 20 Uhr, Schwanen Kino & Theater.

Sonntag, 4. Mai

Kulturhaus kreativ: «Dachshaar-, Schläger-, Linierpinsel und Co», (s. Vorschau).

Kunsthistorischer Rundgang mit Béatrice Leuthold, Kloster St. Georgen, 14 Uhr.

«Das Licht», 20 Uhr, Schwanen Kino & Theater.

Montag, 5. Mai

Gebete für den Frieden

öffentliche Andacht, 19 Uhr, Weber-Zimmer, Bürgerasyl.

«L'Amour ouf», der besondere Film am Montag mit Einführung. 19.30 Uhr, Schwanen Kino.

WAGENHAUSEN

Donnerstag, 1. Mai

225 Jahre Rheinüberquerung (s. Vorschau).

Samstag, 3. Mai

Familienstellen-Seminar, «Mühleraum», Irene Lötscher, 9.30–16 Uhr, Anmeldung www.muehleraum.ch.

Quelle: Nordagenda, Internetauftritte der Gemeinden. Agenda-Einträge sind kostenlos: berichte@steineranzeiger.ch

KULTURHAUS KREATIV



Bild: Roberta Fele

Kulturhaus Kreativ: «Dachshaar-, Schläger-, Linierpinsel und Co»

Jan Gnädinger, Geschäftsführer der Steiner Malerwerkstatt Gnädinger, und sein Mitarbeiter Nando Schmid stellen historisches und modernes Malerwerkzeug vor. Besucherinnen und Besucher dürfen schablonieren, Schriften abnehmen und übertragen sowie vergolden. Sonntag, 4. Mai, 11–17 Uhr, Kulturhaus Obere Stube, Stein am Rhein, Anmeldung info@kulturhaus-oberestube.ch. (r.)

SPAZIERGANG

Vogelkundlicher Spaziergang in Mammern

Der Natur- und Vogelschutzverein Steckborn und Umgebung lädt zu einem naturkundlichen Spaziergang in Mammern ein.

Viele Vögel haben mit dem Brüten begonnen oder sind auf der Suche nach Futter für ihre Jungen. Die letzten Zugvögel kommen zurück in ihre Brutgebiete.

Sonntag, 4. Mai, 8.10–10 Uhr. Treffpunkt Bahnhof Mammern. Der Spaziergang findet bei jeder Witterung statt und ist kostenlos. Wenn vorhanden Feldstecher mitnehmen. (r.)



Endlich Frühling!

Bild: Hans Widmer, Stein am Rhein